

Prof. Dr. agr. habil. Hans Bergmann

*06.06.1940 in Thamsbrück, † 06.08.2009 in Weimar

Pflanzenernährung, Trockenstress

Im August 2009 verstarb ein geschätzter Kollege, der langjährige Vizepräsident des Vereins für Angewandte Botanik (VAB). Prof. Bergmann wurde von der Friedrich-Schiller-Universität Jena in den Ruhestand verabschiedet. Er wurde 69 Jahre alt.

Hans Bergmann erhielt seine Ausbildung in Jena mit einem Diplom in Landwirtschaft im Jahr 1966, gefolgt von Forschungen bei Prof. G. Schilling am Institut für Agrarchemie, Bodenkunde und Pflanzenernährung in Jena. Im Jahr 1969 wurde er von den DDR-Behörden wegen seiner anhaltenden Unterstützung der lutherischen Kirche von der Universität verwiesen. Dennoch ermöglichte Prof. Schilling Hans Bergmann im Jahr 1970 die Promotion in Agrarchemie mit dem Titel „Aufnahme, Metabolisierung und Wirkungsweise von Chlorcholinchlorid in Pflanzen“. Von 1970 bis 1972 war er bei einer LPG, einem landwirtschaftlichen Produktionsbetrieb bzw. Landwirtschaftsbetrieb, tätig und von 1972 bis 1989 arbeitete er bei Prof. Schwarz an der Akademie für Landwirtschaftliche Wissenschaften in Jena als wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Boden- und Pflanzenchemie. Während dieser Zeit erlangte er 1980 an der Friedrich-Schiller-Universität eine zweite Promotion in Pflanzenernährung mit dem Titel „Grundlagen der Stresstoleranzinduktion bei Pflanzen“.

Nach der Wiedervereinigung Deutschlands wechselte er als Wissenschaftler an die Forschungsstelle für Zuckerrüben in Göttingen. Gleichzeitig war er Gastprofessor für Botanik in Witzenhausen und hatte 1990 Vertretungsprofessuren an der Universität Kassel und der Georg-August-Universität Göttingen inne. 1991 kehrte er nach Jena zurück, wo er politisch vollständig rehabilitiert wurde und sich habilitierte. 1993 wurde ihm eine Professur für Pflanzenernährung am Institut für Ernährungswissenschaften der Friedrich-Schiller-Universität Jena in der Fakultät für Biologie und Pharmazie verliehen, wo er lange Jahre der Fakultätsgruppe angehörte. Seine Forschungsschwerpunkte waren die Stressphysiologie von Pflanzen mit Schwerpunkt auf Trockenresistenz, Phytohormonen und Wirkstoffen zur Aktivierung von Resistenzen, chemische Bodenstressbedingungen, Lebensmittelqualität und Phytomediation im Zusammenhang mit der Schwermetallreaktion. Er war an der Ausbildung von Studierenden der Ernährungswissenschaften und Biochemie beteiligt und aufgrund seines langjährigen wissenschaftlichen Interesses an der Wechselwirkung zwischen Boden, Pflanze und Umwelt maßgeblich an der Gründung eines neuen Forschungs- und Lehrfachs, den Biogeowissenschaften, beteiligt.

Hans Bergmann war ein neugieriger Mensch, immer begierig darauf, Neues zu lernen und neue Erkenntnisse zu diskutieren. Als ich nach Jena kam, fragte er mich, ob es nicht möglich wäre, im Diplomstudiengang Biologie ein Nebenfach im Bereich

Phytopathologie/Angewandte Neurologie zu beginnen, was wir dann auch taten. Dies erwies sich als eine sehr fruchtbare Zusammenarbeit, bei der Hans Bergmann, Georg Büchel für Geowissenschaften und ich viel Spaß daran hatten, die Möglichkeiten der Interaktion von Pflanzen und Mikroorganismen mit der geogenen Umwelt zu diskutieren und dadurch ihre Umgebung zu formen sowie die Freisetzung und Mobilität von Schwermetallen zu kontrollieren. Daraus resultierten mehrere vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderte Verbundforschungsprojekte. Auch ein von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) gefördertes Graduiertenkolleg konnte eingeworben werden, an dem Hans jedoch aufgrund seiner Emeritierung im Jahr 2005 nicht mehr offiziell beteiligt war. Er blieb jedoch ein aktives Mitglied, nahm an den Gruppentreffen teil und teilte seine Gedanken und Diskussionspunkte mit uns. Er unterrichtete auch weiterhin, zum Beispiel in unserem jährlichen Feldkurs für Studierende der Biogeowissenschaften, bei dem wir die Ernte auf unserem Testgelände im ehemaligen Uranbergbaugebiet in Ostthüringen nutzten, um verschiedene Ansätze in Hydrogeologie, Mikrobiologie und Pflanzenernährung zu lehren und so die Möglichkeiten der Phytosanierung zu erörtern. Der Verein für Angewandte Botanik (VAB) lag ihm am Herzen, und nach seiner Rückkehr nach Jena war er viele Jahre Vizepräsident. Er engagierte sich zudem in der Deutschen Gesellschaft für Qualitätsforschung an pflanzlichen Lebensmitteln (DGO) und gestaltete maßgeblich das neue Profil der Zeitschrift für Angewandte Botanik und Lebensmittelqualität, dem Publikationsorgan unserer beiden Gesellschaften, mit. Es war ihm ein Anliegen, eine engere Zusammenarbeit zwischen Forschern der Angewandten Botanik und der Lebensmittelqualität zu fördern, insbesondere auch mit Mitgliedern aus den Neuen Bundesländern. Mit seinem viel zu frühen Tod verlor die Gesellschaft ein Mitglied mit großem Interesse an allen Teilen der Pflanzenwissenschaft, der er stets mit Rat und Tat zur Seite stand. Hans war stets ein engagiertes Mitglied unserer Forschungsgruppe und hatte viele Ideen, von denen wir alle noch viele Jahre profitieren können. Seine Autoimmunerkrankung bremste ihn zwar etwas, aber er war uns dennoch eine große Stütze und stets ein guter Kopf für neue Ideen und innovative Forschung. Wir werden ihn vermissen, sowohl wegen seiner freundlichen, stets positiven Art als auch wegen seines klugen, erfinderischen Geistes!

Kothe, E. 2020: Nachruf – Prof. Dr. Dr. Hans Bergmann (*6.6.1940, + 6.8.2009), In Journal of Applied Botany and Food Quality 83, 221 (2020)